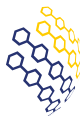


Teil der EUCPN-Toolbox zum

# MOBBING UNTER MINDERJÄHRIGEN



## Europäischer Kriminalpräven- tionspreis 2021



**EUCPN**  
EUROPEAN CRIME PREVENTION NETWORK



**ECPA**  
EUROPEAN CRIME PREVENTION AWARD



si2021.eu

“

Dieses Dokument bietet einen Überblick über alle Beiträge, die an der Ausgabe 2021 des Europäischen Kriminalpräventionspreises teilnehmen.

“

# DANKSAGUNG

Diese Toolbox wurde vom EUCPN-Sekretariat in Zusammenarbeit mit der slowenischen Präsidentschaft entwickelt. Wir möchten dem gesamten Team der slowenischen Präsidentschaft und insbesondere Herrn Tomaž Peršolja für die Auswahl dieses gesellschaftlich relevanten Themas und ihre Bemühungen während der gesamten Präsidentschaft danken.

Darüber hinaus möchten wir den Jurymitgliedern unseren Dank dafür aussprechen, dass sie sich die Zeit genommen haben, die Bewerbungen kritisch zu analysieren und zu bewerten:

- Herr Tomaž Peršolja, Frau Urša Habič und Herr Tomaž Beja, die Slowenien vertreten;
- Frau Fanny Tabellion, die Frankreich vertritt;
- Frau Kamila Lindauerová, die die Tschechische Republik vertritt;
- Dr. Paul Downes, Universität Dublin City;
- Dr. Paul Horton, Universität Linköping.

Die meisten Informationen in dieser Arbeit wurden von den Organisatoren der darin beschriebenen Projekte oder Programme beigesteuert. Sie werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt.

## Verweis

EUCPN (2021). Mobbing unter Minderjährigen: Europäischer Kriminalpräventionspreis 2021 Teil der EUCPN-Toolbox zum Thema Mobbing unter Minderjährigen. Brüssel: EUCPN.

## Rechtlicher Hinweis

Der Inhalt dieser Veröffentlichung spiegelt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung eines EU-Mitgliedstaates oder einer Behörde oder Institution der Europäischen Union oder der Europäischen Gemeinschaft wider.

## Autor

Sarah Bosman,  
Forschungsbeauftragte,  
EUCPN-Sekretariat

Teil des Projekts „EUCPN-Sekretariat“, Dezember 2021, Brüssel



Mit finanzieller Unterstützung des Fonds für innere Sicherheit, ISF-Polizei, der Europäischen Union

**Alle Dokumente, die Teil der EUCPN-Toolbox zum Thema Mobbing unter Minderjährigen sind, stehen zum Download bereit unter**

<https://eucpn.org/toolbox-bullying>

# INHALTSVERZEICHNIS

	<b><u>Danksagung</u></b>	<b>3</b>
	<b><u>Vorwort</u></b>	<b>6</b>
	<b><u>Einführung</u></b>	<b>8</b>
	<b><u>ECPA-Gewinner</u></b>	<b>11</b>
<b>01</b>	„Bitte um Hilfe!“ (Ungarn) .....	12
	Kurzbeschreibung .....	13
	Expertenbewertung .....	13
<b>02</b>	Aneignung von Sicherheitskompetenzen (Finnland) .....	14
	Kurzbeschreibung .....	15
	Expertenbewertung .....	15
<b>03</b>	„Faceup“ (Tschechische Republik) .....	16
	Kurzbeschreibung .....	17
	Expertenbewertung .....	17

## **Verbleibende ECPA-Beiträge** **19**

Belgien – „100% Respect“ .....	20
Bulgarien - Sport ist der bessere Weg für das Aufwachsen von Kindern .....	20
Kroatien - Gemeinsam gegen Hassreden .....	20
Dänemark - Das gefährliche Online-Leben von Kindern und Jugendlichen .....	21
Estland – „Die mobbingfreie Schule“ .....	21
Frankreich – „France Médiation“ .....	22
Deutschland - Zivilhelden: Wie viel (digitale) Zivilcourage haben Sie? .....	22
Irland - Garda-Schulprogramm: „Be Kind Online and Connect with Respect“ (Sei online freundlich und verbinde dich mit Respekt) .....	23
Litauen - Spiel deine Rolle: Gamification gegen Hate Speech ...	23
Die Niederlande - Denk an die Zukunft hinter deinem Bildschirm, Projektwoche .....	24
Polen - Kommunales Programm zur Prävention von Cybermobbing und Internetsucht .....	24
Rumänien - Das Nationale Anti-Mobbing-Forum .....	25
Slowakei – „Wer kommt als Nächstes?“ .....	25
Slowenien - Skupaj+ .....	25
Spanien - SocialHaterBERT .....	26
Schweden - Das Anti-Mobbing-Modell von Gävle .....	26

## **Anmerkungen** **30**

# VORWORT

Dieses dritte Dokument ist Teil der EUCPN-Toolbox zum Thema Mobbing unter Minderjährigen, die unter der slowenischen Präsidentschaft des EUCPN erstellt wurde. Es bietet einen Überblick über alle Beiträge, die an der Ausgabe 2021 des Europäischen Kriminalpräventionspreises teilnehmen.

In dieser Arbeit werden die neun Projekte oder Programme, die am Wettbewerb teilnahmen, beschrieben, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die drei besten Projekte und deren Bewertung durch die Jury gelegt wird.

Die Toolbox zum Thema Mobbing unter Minderjährigen besteht aus zwei weiteren Dokumenten, die erstens einen theoretischen Überblick über dieses Phänomen geben und zweitens wirksame Präventionsstrategien gegen Mobbing erörtern. Sie stehen zum Download bereit unter <https://eucpn.org/toolbox-bullying>. Weitere Informationen über den Europäischen Kriminalpräventionspreis und die teilnehmenden Projekte finden Sie auf <https://eucpn.org/service/bpc-ecpa>.

# EINFÜHRUNG





Der Vorsitz des EUCPN organisiert jedes Jahr die Konferenz über bewährte Praktiken (Best Practice Conference) und den Europäischen Kriminalpräventionspreis (European Crime Prevention Award) (BPC-ECPA). Das Hauptziel dabei ist der Austausch von Informationen und bewährten Verfahren zur Kriminalprävention. Im Jahr 2021 organisierte die slowenische Präsidentschaft das BPC-ECPA, das sich mit Mobbing und Gewalt unter Minderjährigen befasst. Die slowenische Präsidentschaft hat das Thema wie folgt spezifiziert:

„In Slowenien wurde vor einigen Jahren ein Projekt entwickelt, das sich mit diesem Thema befasst. Dieses Projekt wurde von verschiedenen Akteuren mit dem Ziel entwickelt, verschiedene Arten von Gewalt unter Minderjährigen zu verringern. An einem bestimmten Punkt tauchten mehrere Fragen auf, z. B. wie Gewalt erkannt werden kann, wie (mögliche) Gewaltsituationen angezeigt werden können und wie verhindert werden kann, dass sie entstehen oder eskalieren. Die Ermittlung dieser Indikatoren kann zu einem wirksameren Ansatz führen, um zu verhindern, dass Minderjährige Gewalt anwenden oder Opfer von Gewalt werden. Ziel der slowenischen Präsidentschaft ist es daher, den Austausch von Informationen und Praktiken zur Prävention von Mobbing und Gewalt unter Minderjährigen (sowohl online als auch offline) zwischen den EU-Mitgliedstaaten zu fördern. Darüber hinaus wollen wir evidenzbasierte Empfehlungen und Maßnahmen zur Verhinderung dieser Art von Verbrechen entwickeln.“

Neunzehn Mitgliedstaaten bewarben sich um den ECPA. Diese Projekte wurden folgendermaßen von einer Jury beurteilt:

- Zwei Experten für Mobbing unter Minderjährigen, deren Stimmen 25 % des Endergebnisses ausmachten: Dr. Paul Downes (Universität Dublin City) und Dr. Paul Horton (Universität Linköping);
- Vertreter von vier Mitgliedstaaten, deren Stimmen 50 % des Endergebnisses ausmachten: Deutschland, Kroatien, Slowenien und Frankreich;
- das Instrument QUALIPREV, das 25 % der Stimmen ausmachte.

In den folgenden Kapiteln werden die drei Preisträger zusammen mit den Anmerkungen der Jury vorgestellt, gefolgt von einer Beschreibung der übrigen sechzehn Nominierten.



# ECPA-GEWINNER

# 01



**„BITTE UM HILFE!“**

**(UNGARN)**

## **Kurzbeschreibung**

Das Hauptziel von „Bitte um Hilfe!“ ist es, das Bewusstsein für die Ernsthaftigkeit und das Ausmaß von Mobbing zu schärfen, sowie für den Schaden, den es bei Opfern, Tätern und Beobachtern anrichten kann. Dieses Projekt umfasst daher vier Säulen mit verschiedenen künstlerischen, pädagogischen und erzieherischen Instrumenten (z. B. professionell geführte Videos, Musik- und Theaterpädagogik und ein Peer-to-Peer-Bildungsprogramm), die dazu beitragen, Mobbing in all seinen Facetten zu diskutieren und die Einstellungsbildung zu thematisieren. Minderjährige machen oft schwierige soziale und emotionale Erfahrungen. Deshalb nutzt das Projekt das Mittel der Meinungsbildung, um Minderjährige zu ermutigen, positiven Beispielen ihrer Altersgenossen zu folgen. Ein zweiter Aspekt des Projekts Bitte um Hilfe! sind Diskussionsrunden, die den Dialog zwischen Jugendlichen, Lehrern und Eltern fördern sollen. Diese Sitzungen ermöglichen den Aufbau eines Netzwerks von Gleichaltrigen, in dem Probleme diskutiert und wirksame Maßnahmen gegen Mobbing erprobt werden können.

## **Expertenbewertung**

Das Projekt „Bitte um Hilfe!“ wird aufgrund seines kreativen Schwerpunkts und der breiten Palette an Aktivitäten allgemein als äußerst innovatives Projekt angesehen. Die Einbeziehung von künstlerischen Ansätzen wie Schauspiel und Musik sind sowohl einflussreich als auch fundiert und stellen eine innovative Praxis im Rahmen von Anti-Mobbing-Interventionen dar. Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Projekts ist der Schwerpunkt auf der psychischen Gesundheit von Kindern. Die kreativen Aktivitäten ermutigen die Kinder, zusammenzuarbeiten und Erfahrungen auszutauschen. Diese Zusammenarbeit lehrt sie durch positive Vorbilder prosoziales Verhalten und erleichtert den sozialen Schutzauftrag. Schließlich ist es wichtig, die verschiedenen Akteure auf nationaler und lokaler Ebene zu würdigen, die bei jedem Schritt dieses Projekts mitgewirkt haben (z. B. durch Finanzierung, Bereitstellung von Schulungen und Koordinierung der künstlerischen Aktivitäten). Sobald die Evaluierung abgeschlossen ist, werden mehr Informationen darüber vorliegen, wie dieses Projekt noch weiter verbessert werden kann und wie andere Länder diese Aktivitäten wirksam nachahmen könnten.

# 02



## **ANEIGNUNG VON SICHERHEITS- KOMPETENZEN (FINNLAND)**

## **Kurzbeschreibung**

Die Stadt Oulu in Finnland hat einen Weg zur Vermittlung von Sicherheitskompetenzen von der Vorschule bis zum Ende der Grundschulzeit geschaffen. Er zielt darauf ab, Sexualstraftaten gegen Minderjährige zu verhindern, indem es die Fähigkeit der Kinder stärkt, ihre Grenzen zu definieren und zu schützen, um sie vor Mobbing, Gewalt, Belästigung und Grooming zu bewahren. Während des Projekts wurden mehrere Änderungen erreicht. So wurde z. B. ein Sicherheitstraining für die Lehrer entwickelt und durchgeführt. Ab dem Jahr 2021 können diese selbst die Kompetenzaneignung lehren. Darüber hinaus wurde ein Fortbildungsplan zur Verhütung sexueller Gewalt gegen Minderjährige erstellt und an Fachkräfte verteilt. Schließlich ist die Verpflichtung zur Vermittlung von Sicherheitskompetenzen in den offiziellen Bestimmungen zum Schutzauftrag der Schulen enthalten.

## **Expertenbewertung**

Das finnische Konzept zur Vermittlung von Sicherheitskompetenzen wird für seinen Ansatz der sozialen Kompetenz gelobt, der verschiedene Aspekte in den Mittelpunkt stellt (z. B. emotionale Erziehung und Verbesserung des Selbstbewusstseins und der Kommunikationsfähigkeiten der Kinder) und mehrere Altersgruppen einbezieht. Es gilt als ein sehr innovativer Ansatz, der sich auf Schlüsselthemen konzentriert, die in der internationalen Forschung und Praxis oft vernachlässigt werden. Für die Vermittlung von Sicherheitskompetenzen ist ein multidisziplinäres Team von Akteuren erforderlich. Durch die Zusammenführung von nationalen Partnern (z. B. Experten des finnischen Familienverbands) und lokalen Partnern (z. B. Schulen und Polizeibeamte) kann ein breites Spektrum von Berufsgruppen ihr spezifisches Fachwissen in das Projekt einbringen. Aus diesen Gründen wird das Projekt zur Vermittlung von Sicherheitskompetenzen als Modell für bewährte Verfahren angesehen, das politischen Entscheidungsträgern und wichtigen Akteuren im Bereich Mobbing neue Einblicke verschaffen kann.

# 03



**„FACEUP“**

**(TSCHECHISCHE  
REPUBLIK)**



## **Kurzbeschreibung**

„FaceUp“ (Nenech to být, Lass das nicht so stehen) ist ein Projekt, das sich um die Gleichgestellten als Hinweisgeber dreht. Mithilfe eines Online-Briefkastens können Opfer und Beobachter anonym ihre Bedenken bezüglich problematischer Interaktionen in der Schule äußern. Der Briefkasten befindet sich auf einer webbasierten Plattform oder einer mobilen App, die für alle Altersgruppen leicht zu bedienen sind. Das Formular enthält Informationen über das Opfer, wie seinen Namen, den Namen der Schule und die Klasse, die es besucht. Wenn der Hinweisgeber dies wünscht, können weitere Informationen hinzugefügt werden. Danach wird die Meldung an den zuständigen Mitarbeiter (z. B. einen Schulberater oder Psychologen) weitergeleitet, der sich mit dem Schüler in Verbindung setzt. Dieses Verfahren ermöglicht eine einfache, schnelle und anonyme Kommunikation zwischen Schülern, Lehrern und Eltern bei jeglichen Problemen im schulischen Umfeld. Schulen, die sich am FaceUp-Projekt beteiligen, können außerdem zusätzliches Material und fachliche Beratung erhalten, um effektive Problemlösungen zu entwickeln.

## **Expertenbewertung**

Das FaceUp-Projekt ist ein vielversprechendes Projekt, das Beobachter befähigt und es ihnen ermöglicht, zu helfen, ohne Risiken einzugehen. Es ist ein proaktives Medium, das gleichaltrigen Beobachtern eine anonyme und damit sicherere Möglichkeit bietet, etwas gegen Mobbing und andere asoziale Verhaltensweisen zu unternehmen. Es ist ein gutes Beispiel für eine Partnerschaft zwischen Schulen, Online-Technologien und Sozialdiensten, wobei der Schwerpunkt auf der Einbeziehung der Kinder und dem Dialog mit Eltern und Lehrern liegt. Schließlich bedeutet die Verwendung einer zugänglichen Online-Plattform, dass dieses Projekt in anderen Mitgliedstaaten replizierbar ist und sogar zu einer verbesserten Wahrnehmung und Nutzung von Mobiltelefonen und Online-Technologie in Schulen führen könnte. Aus diesem Grund kann FaceUp allgemein als beispielhaftes Modell für gute Praktiken angesehen werden.



# VERBLEIBENDE ECPA-BEITRÄGE

## **Belgien – „100% Respect“**

„100% Respect“ ist ein Projekt, das in der Stadt La Louvière in Belgien durchgeführt wird. Es betont den vielschichtigen Charakter von Mobbing, indem es pädagogische, psychologische und rechtliche Aspekte in seine Aktivitäten einbezieht. 100 % Respekt bietet Schulungen für Jugendexperten und Pädagogische Psychologen an, um ihnen zu helfen, (Cyber-)Mobbing zu erkennen und zu verhindern. Die Schulungen helfen den beteiligten Akteuren, Anti-Mobbing-Mechanismen einzurichten, wie z. B. geregelte Gesprächsbereiche, in denen die Kinder frei über ihre Erfahrungen sprechen und lernen können, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen. Ein weiteres Beispiel sind Schulungskurse für Partner (z. B. Polizeibeamte). Diese Sitzungen bestehen aus pädagogischen Mechanismen zur wirksamen Prävention von Mobbing.

## **Bulgarien - Sport ist der bessere Weg für das Aufwachsen von Kindern**

Das Projekt „Sport ist der bessere Weg für das Aufwachsen von Kindern“ ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen der Nationalen Polizeigeneraldirektion (NPGD) und dem Unternehmensverband Union der Brauereien in Bulgarien (UBB), die 2014 ins Leben gerufen wurde. Es handelt sich um eine Best-Practice-Initiative, die darauf abzielt, sichere Räume gegen Offline- und Online-Mobbing und Gewalt unter Minderjährigen zu schaffen. Durch sportliche und pädagogische Aktivitäten wird ein sicheres Umfeld geschaffen, das von Toleranz und Verantwortungsbewusstsein geprägt ist und den Minderjährigen hilft, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln. Das Projekt wurde bereits in 20 bulgarischen Bezirken durchgeführt, wobei über 65.000 Minderjährige an kostenlosen Sportaktivitäten und anderen kreativen Initiativen teilgenommen haben. Außerdem hat das Projekt bereits vier Auszeichnungen bei nationalen Wettbewerben erhalten.

## **Kroatien - Gemeinsam gegen Hassreden**

Das Projekt „Gemeinsam gegen Hassreden“ wurde von Nikola Teslas Ideologie inspiriert, dass alle Menschen durch unsichtbare Kräfte miteinander verbunden sind. Es zielt daher darauf ab, alle Arten von Hassreden zu verhindern,

indem es eine Kultur der Toleranz, des Dialogs, der Gewaltlosigkeit und der Nichtdiskriminierung fördert. Das Projekt umfasst vier miteinander verbundene Module (Roter Knopf, Respekt, Ich bin für FAIR PLAY! und Toleranz im Verkehr), die darauf abzielen, Gleichaltrige mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund miteinander zu verbinden. Jedes Modul hat einen bestimmten Schwerpunkt, um den Interessen und Motivationen jedes Einzelnen gerecht zu werden. Es fördert durch kreative Übungen prosoziale Verhaltensweisen und beseitigt gleichzeitig individuelle und soziale Risikofaktoren.

## **Dänemark - Das gefährliche Online-Leben von Kindern und Jugendlichen**

Das Projekt „Das gefährliche Online-Leben von Kindern und Jugendlichen“ zielt darauf ab, ein Bildungsprogramm zu entwickeln, das kommunale Fachkräfte bei der Prävention von Online-Extremismus unter Minderjährigen unterstützt. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Auseinandersetzung mit den Sichtweisen der Kinder und der Eltern, die zu Extremismus führen können. Aber auch andere gesellschaftliche Themen wie Mobbing, soziale Missstände, Ein- und Ausgrenzungsmechanismen, Grooming, Fake News und Verschwörungstheorien werden angesprochen. Die Entwicklung dieses Bildungsprogramms basiert auf einer Wissensgrundlage durch Sekundärforschung, einer Bestandsaufnahme aktueller Forschungs- und Praxisinitiativen in Dänemark, einer qualitativen Studie über die Bildungsbedürfnisse von Fachkräften und die Online-Erfahrungen junger Menschen sowie einem Co-Creation-Workshop, in dem Experten mit praktischer Erfahrung in diesem Bereich ihr Wissen weitergeben.

## **Estland – „Die mobbingfreie Schule“**

Die estnische Nichtregierungsorganisation „Die mobbingfreie Schule“ (SA Kiusamisvaba Kool) ist Mitglied der Anti-Mobbing-Koalition, die in Zusammenarbeit mit dem estnischen Ministerium für Bildung und Forschung gegründet wurde. Sie ist sowohl national als auch international als Kompetenzzentrum anerkannt. Die Organisation „Die mobbingfreie Schule“ bietet verschiedene Dienstleistungen für Schulen und Gemeinden an. Sie unterrichtet das Anti-Mobbing-Programm KiVa (das von der Universität Turku, Finnland, entwickelt wurde) in Schulen und

bietet darüber hinaus ein umfassendes Unterstützungssystem für Schulen durch tägliche Mentoring-Dienste. Darüber hinaus schafft „Die mobbingfreie Schule“ auf gesellschaftlicher Ebene ein öffentliches Bewusstsein in den Gemeinden und bietet über ein Netzwerk von fast 15 zertifizierten estnischen Anti-Mobbing-Trainern zusätzliche Schulungen und Beratungsdienste an.

## **Frankreich – „France Médiation“**

„France Médiation“ ist ein innovatives Pilotprojekt zur sozialen Mediation in Schulen. „France Médiation“ verfolgt ein dreifaches Ziel. Erstens: Verhinderung und Bewältigung von Gewalt, Konflikten, Unhöflichkeit und Belästigung; zweitens: Verhinderung und Bekämpfung von Schulschwänzen und Schulabbruch; und schließlich: Entwicklung von höflichem Verhalten und einer Kultur des Dialogs und der Toleranz. Im Rahmen des Projekts werden in Grund- und Sekundarschulen Sozialmediatoren eingesetzt. Diese Mediatoren vermeiden Konfliktsituationen, Mobbing, Schulabbrüche und sogar soziale Ausgrenzung, was wiederum zu weniger antisozialen Verhalten und einem besseren Schulklima führen kann. Das Projekt France Médiation wurde von einem unabhängigen Forschungsinstitut evaluiert, das einen deutlichen Rückgang von Mobbing und Gewalt sowie eine Verbesserung des Wohlbefindens der Schüler dank einer verbesserten Kultur des Dialogs festgestellt hat.

## **Deutschland - Zivilhelden: Wie viel (digitale) Zivilcourage haben Sie?**

Moderne Kommunikationstechnologien können genutzt werden, um die Interaktion und den Dialog zwischen den Behörden und der Öffentlichkeit auf wirtschaftlich effiziente Weise zu fördern. Ein interdisziplinäres Forschungsnetzwerk entwickelte daher eine Kommunikationsplattform mit drei interaktiven Filmen. Jeder Film zielt darauf ab, die Zivilcourage der Öffentlichkeit gegenüber bestimmten Kriminalitätsphänomenen zu stärken: Gewalt im öffentlichen Raum, Hassreden im Internet und Radikalisierung. Um eine effektive Interaktion zu gewährleisten, wird ein Gamification-Ansatz verfolgt. Nach jeder Filmszene wird der Zuschauer über Pop-up-Schalflächen aufgefordert, zwischen zwei Aktionen zu wählen. Je nachdem, für welche Aktion man sich entschieden hat, nimmt die Handlung des

Films einen bestimmten Verlauf. Laut der Ergebnisauswertung ist diese Maßnahme in der Lage, die Zivilcourage und das Verständnis der Facebook-Nutzer um 6,5 % zu steigern, was wiederum zu einem Rückgang der Gewaltverbrechen führt.

## **Irland - Garda-Schulprogramm: „Be Kind Online and Connect with Respect“ (Sei online freundlich und verbinde dich mit Respekt)**

Das Programm zur Online-Sicherheit im Rahmen des Garda-Schulprogramms wurde in Zusammenarbeit zwischen An Garda Síochána (Irlands nationaler Polizei- und Sicherheitsdienst) und Webwise (Irish Internet Safety Awareness Centre) entwickelt. Es handelt sich um ein landesweites Programm, das eine Reihe von Vorträgen zur Online-Sicherheit anbietet, die sich mit Cybermobbing befassen und gleichzeitig eine respektvolle und sichere Online-Kommunikation fördern. Das Programm umfasst eine primäre (Be Kind) und eine weiterführende (Connect and Be in Ctrl) Komponente und wird von geschulten Mitgliedern der An Garda Síochána durchgeführt. Jedes Programm enthält ein Unterrichtsskript, organisierte Aktivitäten, Videomaterial und einen Leitfaden für die Durchführung.

## **Litauen - Spiel deine Rolle: Gamification gegen Hate Speech**

In Litauen sind die Präventionsbemühungen in Bezug auf Hassreden unzureichend, da Kinder Hassreden nur unzureichend erkennen können und Lehrer und andere Erwachsene nicht ausreichend geschult sind. Daher konzentriert sich das Projekt „Spiel deine Rolle“ auf die Verringerung und Verhinderung von Cybermobbing und Hassreden unter Elf- bis Neunzehnjährigen. Das Projekt konzentriert sich insbesondere auf Online-Gaming-Plattformen, da dies ein wichtiges soziales Umfeld in dieser Altersgruppe ist. Sie zielen darauf ab, die Toleranz gegenüber Hassreden zu verringern und andere Arten von Cybermobbing zu beseitigen, indem sie Jugendliche über diese Themen aufklären und ihre sozialen Kompetenzen stärken. Doch anstatt den Schwerpunkt auf Bestrafung zu legen, ermutigen sie die Jugendlichen zu entscheiden, wie sie ihre Zeit im sozialen Umfeld positiv verbringen wollen.

## **Die Niederlande - Denk an die Zukunft hinter deinem Bildschirm, Projektwoche**

Im Durchschnitt verbringen 94 % aller Jugendlichen in Europa täglich Zeit im Internet. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, jungen Menschen digitale Kompetenzen zu vermitteln und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken, um sie vor Mobbing, Gewalt und sogar Cyberkriminalität im Internet zu schützen. Die Projektwoche „Hinter deinem Bildschirm“ ist eine interaktive Woche für weiterführende Schulen in den Niederlanden, die sich mit Cybermobbing, Sextortion, Geldwäsche, Fake News und anderen Arten von Cyberkriminalität befasst. Durch den Einsatz von digitalen Spielen, interaktivem Unterricht und Filmerzziehung durch Journalismusstudenten gelingt es diesem Projekt, die Zielgruppe zu coachen, ihr Wissen über die Thematik zu verbessern und ihnen die erforderlichen Instrumente und Fähigkeiten zu vermitteln, um Viktimisierung in Zukunft zu erkennen und zu verhindern. Das Projekt orientiert sich eng an den Erfahrungen der Jugendlichen, was zum Erfolg des Ansatzes beiträgt. Derzeit wird es wöchentlich durchgeführt und erreicht jedes Jahr 8.000 Schüler.

## **Polen - Kommunales Programm zur Prävention von Cybermobbing und Internetsucht**

Cybermobbing hat viele Facetten, wie Mobbing, Bedrohung, Identitätsdiebstahl und Belästigung. Die Stadt Gdynia in Polen war die erste im Land, die umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Problems organisierte. Im Rahmen des kommunalen Programms zur Prävention von Cybermobbing und Internetsucht wurden eine Informationskampagne und eine Kampagne in den sozialen Medien gestartet. Sie organisierten auch eine Konferenz mit kostenlosen Beratungen durch Psychologen und IT-Spezialisten für Mitarbeiter von Bildungseinrichtungen. Auf Schulebene wurden Workshops und Schulungen für Schüler, Eltern und Lehrer abgehalten. Schließlich wurde eine Website eingerichtet, die einen Test zur Computer- und Internetsucht sowie Mini-Leitfäden zur Verhinderung von Cybermobbing und zur Unterstützung der Opfer enthält. Die nächste Ausgabe des Programms wird auch Aktivitäten zur Bekämpfung der Internetsucht enthalten und die Zielgruppe wird auf Vorschulkinder, ihre Eltern und Senioren erweitert.



## Rumänien - Das Nationale Anti-Mobbing-Forum

Rumänien hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Nationale Anti-Mobbing-Forum einzurichten, da Mobbing im Land noch nicht offiziell anerkannt war. Folglich wurde es in der rumänischen Gesetzgebung nicht geregelt, obwohl die Zahl der Mobbingfälle jedes Jahr steigt. Vor der Gründung dieses Forums wurden viele Maßnahmen ergriffen. Es wurde ein öffentlicher Vorschlag zur Prävention und Verringerung von Mobbing ausgearbeitet, eine nationale Sensibilisierungskampagne gestartet und eine soziologische Studie auf nationaler Ebene durchgeführt, an der 915 Kinder, 72 Eltern und 113 Lehrer teilnahmen. Diese Aktionen trugen dazu bei, politische Unterstützung für die Verabschiedung eines Gesetzes und neuer methodischer Normen zu gewinnen, die Mobbing als eine Art von Gewalt anerkennen, eine klare Definition dafür geben und detaillierte Präventionsmaßnahmen festlegen.

## Slowakei – „Wer kommt als Nächstes?“

Das Projekt „Wer kommt als Nächstes?“ ist ein Wendepunkt im Kampf gegen Cybermobbing in der Slowakei. Es hat den Bereich der Gewaltprävention bei Minderjährigen neu gestaltet. „Wer kommt als Nächstes?“ veranstaltete nationale Seminare zur Jugendprävention in Bezug auf Online-Bedrohungen (z. B. Cybermobbing) und veröffentlichte ein Buch für Eltern und Lehrer. Es stärkte die Rolle der Beratungsstellen zur Unterstützung der Opfer von Cybermobbing und richtete eine neue Beratungsstelle für Schulen und Eltern ein. Darüber hinaus führte es zu zwei neuen Gesetzen, in denen Cybermobbing zum ersten Mal definiert wurde und wurde in einem preisgekrönten Netflix-Film erwähnt.

## Slowenien - Skupaj+

Die Zunahme von physischer und psychischer Gewalt unter Minderjährigen (sowohl online als auch offline), insbesondere im schulischen Umfeld, gibt Anlass zu Sorge in der Gesellschaft. Die Forschung bestätigt die negativen Auswirkungen, die Mobbing auf die (physische und psychische) Gesundheit von Minderjährigen, auf das Wohlergehen der Lehrer und sogar auf die Lehr- und Lernprozesse in den Schulen haben kann. Skupaj+ zielt daher darauf ab,

Mobbing und Gewalt unter Minderjährigen zu verhindern, indem es sich auf die frühen Phasen der Gewalt konzentriert. Darüber hinaus unterstützt es die Akteure an vorderster Front mit wirksamen Instrumenten zur Vorbeugung und Bewältigung von Mobbingproblemen, z. B. durch Schulberatungsdienste und eine Schulungsstrategie für die relevanten Akteure.

## **Spanien - SocialHaterBERT**

In der heutigen Gesellschaft gibt es eine riesige Flut ungefilterter Nachrichten, die oft Hassreden enthalten. Dies ist ein alarmierendes Phänomen. Um die Kontrolle wiederzuerlangen, können die sozialen Medien dazu genutzt werden, die Prozesse und Einstellungen innerhalb einer Gesellschaft zu bewerten und gegebenenfalls einzugreifen. SocialHaterBERT ist ein intelligentes System, das derzeit vom spanischen Nationalen Büro gegen Hasskriminalität eingeführt wird. Es identifiziert und überwacht die Entwicklung von Hassreden auf Twitter. Dieses Programm leistet einen doppelten Beitrag. Erstens ist es das erste intelligente System, das Hassreden in sozialen Medien mithilfe von Techniken zur Analyse sozialer Netzwerke überwacht und visualisiert. Zweitens wird ein Algorithmus eingeführt, der zusätzliche Merkmale von Hassreden auf innovative Weise untersucht. Eine Fallstudie zeigte die Wirksamkeit des Programms bei der Identifizierung von Absendern und Empfängern von Hassbotschaften in einer Sekundarschule, während gleichzeitig die Gruppendynamik und toxisches Online-Verhalten überwacht wurden.

## **Schweden - Das Anti-Mobbing-Modell von Gävle**

Das Anti-Mobbing-Modell von Gävle ist ein evidenzbasiertes Modell zur Bekämpfung von Mobbing. Es wurde auf der Grundlage einer schwedischen nationalen Evaluierung von kommerziellen Anti-Mobbing-Programmen entwickelt. Das Komponentenmodell wurde den Schulen auf freiwilliger Basis angeboten, was 2012 dazu führte, dass alle städtischen Schulen die Teilnahme beantragten (35 Schulen mit ca. 11.500 Schülern). Das Modell stützt sich auf vereinbarte Schulsicherheitspläne sowie auf designierte Sicherheitsteams in jeder Schule, die von einem designierten Programmassistenten unterstützt werden. Ein kommunaler Projektkoordinator und ein Qualitätssicherungsbeauftragter leiten das

Modell und geben anhand eines halbjährlichen Fragebogens zur Schulsicherheit Feedback. Detaillierte Daten werden den Schulleitern zur Verfügung gestellt, die in jede Phase des Prozesses einbezogen werden. Diese Daten werden auch von Universitätsforschern analysiert, die Mitglieder eines Lenkungsausschusses sind. Bei Verwendung desselben Messinstruments liegen die Mobbingraten in der Gemeinde um 20 bis 40 % unter dem schwedischen Landesdurchschnitt (8,2 %).

EUROPÄISCHER KRIMINALPRÄVENTIONSPREIS 2021

# ZUM THEMA MOBBING UNTER MINDERJÄHRIGEN

DIES SIND DIE GEWINNER

## 01

### BITTE UM HILFE!

(UNGARN)



Bietet verschiedene künstlerische, pädagogische und erzieherische Hilfsmittel, die dazu beitragen, das Thema Mobbing zu erörtern und Fragen der psychischen Gesundheit in Verbindung mit der Bildung von Einstellungen zu behandeln.

Expertenbewertung:

- ✓ innovativer künstlerischer Ansatz
- ✓ Schwerpunkt auf der psychischen Gesundheit von Kindern
- ✓ Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren während der gesamten Projektdauer

# 02

## ANEIGNUNG VON SICHERHEITS-KOMPETENZEN



(FINNLAND)

Verhinderung von Sexualstraftaten gegen Minderjährige durch Förderung der Fähigkeit der Kinder, ihre Grenzen zu definieren und zu schützen.

Expertenbewertung:

- ✓ Sozialkompetenzansatz
- ✓ Schwerpunkt auf vernachlässigten Themen in Forschung und Praxis
- ✓ multidisziplinäres Team von Akteuren

# 03

## FACEUP

(TSCHECHISCHE REPUBLIK)



Mithilfe eines Online-Briefkastens können Opfer und Beobachter anonym ihre Bedenken bezüglich problematischer Interaktionen in der Schule äußern.

Expertenbewertung:

- ✓ befähigt Beobachter auf sichere Weise
- ✓ zugängliche Online-Plattform
- ✓ Partnerschaft zwischen Schulen, Online-Technologie und sozialen Diensten

**Weitere Informationen:**

<https://eucpn.org/toolbox-bullying> or [ucpn.org/service/bpc-ecpa](https://ucpn.org/service/bpc-ecpa)

# ANMERKUNGEN

1. Weitere Informationen zu den Regeln und Bestimmungen des ECPA finden Sie unter European Crime Prevention Network, Rules and Procedures for Awarding and Presenting the European Crime Prevention Award, Brussels: EUCPN, 2018, <https://eucpn.org/document/ecpa-documents-2020>.
2. QUALIPREV ist ein für das EUCPN entwickeltes Instrument, das es ermöglicht, Kriminalpräventionsprojekte auf objektiver Grundlage vergleichend zu bewerten. Weitere Informationen siehe A. Rummens, W. Hardyns, F. Vander Laenen und L. Pauwels, Criteria for the Evaluation of Crime Prevention Practices, Research report, Brussels: EUCPN, 2016, <https://eucpn.org/document/eucpn-criteria-for-the-evaluation-of-crime-prevention-practices-0>.

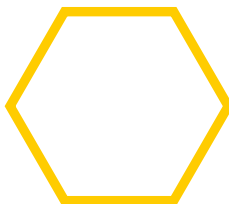


## **CONTACT DETAILS**

EUCPN Secretariat

Email: [eucpn@ibz.eu](mailto:eucpn@ibz.eu)

Website: [www.eucpn.org](http://www.eucpn.org)



[TWITTER.COM/EUCPN](https://twitter.com/EUCPN)



[FACEBOOK.COM/EUCPN](https://facebook.com/EUCPN)



[LINKEDIN.COM/COMPANY/EUCPN](https://linkedin.com/company/EUCPN)